

alle die Waffen, Munition und Geräte, die sofort von den Truppen nach ihrer Erbeutung gegen den Feind verwendet wurden. Durch Angriff gewann die Entente in Europa 674 Quadratkilometer Boden, und zwar nur eigenes, von ihr selbst zertrommeltes und verwüstetes Gelände. Der Landgewinn der Mittelmächte beträgt dagegen 47500 Quadratkilometer. — Wahrlich ein erfreuliches Bild deutscher Tüchtigkeit und zäher Tatkraft. Die stählerne Mauer, die unser Hindenburg mit unseren unvergleichlichen Feldgrauen im Westen geschaffen, sie hält und wird allen Ansturm der Gegner trotzen bis ans Ende des Kampfes. Darum lieb' Vaterland magst ruhig sein, Gott, Hindenburg und Deine Feldgrauen schützen Dich.

Schauen wir uns nun den Betrieb der Leibesübungen und des Sportes im letzten Jahre an, so müssen wir ebenfalls trotz vieler Hemmnisse, wie sie der Weltkrieg im Gefolge hat, feststellen, daß auch hier eine Hochkonjunktur herrschte und die Aussicht für Weiterentwicklung, die wir mit ins neue Jahre hinübernehmen als äußerst günstig zu bezeichnen ist. Wenn auch das Turnen bisher den Sport noch immer nicht als gleichwertigen Bruder ansieht, so mehren sich doch die Zeichen, daß die Zeit der Anerkennung nicht mehr fern liegt. Indem das Turnen den Sport ins Programm aufnahm, um sich dadurch zu verjüngen, hat es ja schon genugsam dessen hohen Wert anerkannt. Und liegt denn ein ernsthafter Grund vor, daß sich beide befeinden müßten? Streben nicht beide einem Ziele zu, der Wehrhaftmachung unseres Volkes? Wahrlich der Kampf um die Hegemonie des einen oder anderen ist zu töricht und kleinlich, er ist, wenn wir uns einmal eines Ausdrucks vor dem Kriege bedienen wollen, recht „michelhaft“, und an unseren großen Erfolgen im Weltkriege gemessen, unendlich beschämend gegenüber dem Ausland. Turner und Sportler zeigt den Willen zur Einigkeit, zur harmonischen Zusammenarbeit, und es wird gehen. Wie erfreulich klingt deshalb die Nachricht, daß der deutsche Kampfspielbund und der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen sich zu gemeinsamer Arbeit geeinigt haben. Wie uns mitgeteilt wird, ist in nachstehenden drei Punkten Einigung erzielt worden:

1. Der deutsche Kampfspielbund teilt die Anschauung, daß eine einheitliche Ordnung und Leitung aller auf die Pflege der Leibesübung zielenden Bestrebungen im Deutschen Reiche herbeigeführt werden soll. Er tritt zu diesem Zwecke die Einrichtung und Leitung desjenigen Teiles der Kampfspiele, der sich auf die Leibesübungen bezieht, an den deutschen Reichsausschuß ab.

2. Um ein einmütiges Zusammenarbeiten zu gewährleisten erhält der D. K. B. Sitz und Stimme im Vorstand und Wettkampfausschuß des D. R.-A.

3. Der D. R.-A. erklärt sein Einverständnis damit, daß die ersten großen deutschen Kampfspiele (im Sinne des D. K. B.), die zwei Jahre nach Abschluß des Krieges stattfinden sollen, in Leipzig abgehalten werden, falls die dort am Völkerschlachtdenkmal zu errichtende Kampfbahn bis dahin fertiggestellt ist. Letzteres ist mit allen Mitteln anzustreben.

So angenehm es nun klingt, daß die ersten Kampfspiele in Leipzig stattfinden sollen, so wenig erfreulich erscheint es uns, daß die ganze Anlage des Stadion abhängig sein soll von der Unterstützung des deutschen Patriotenbundes. Hier kommen Sonderinteressen in Frage, die man am besten vermeiden sollte. Das einzig richtige und wünschenswerte wäre, wenn die Stadt Leipzig dem Bau eines erstklassigen Stadions aus eigenen Mitteln bewerkstelligte. Im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Pflege der Leibesübungen im neuen Reiche und die Anziehungskraft, die ein solches Stadion auf Einheimische und Fremde ausübt, dürfte sich das Anlagekapital gewiß reich verzinsen. Am Völkerschlachtdenkmal könnten diese Kampfspiele auch nicht allumfassender Art sein, es fehlt im Osten Leipzigs an Wasser, und Wettbewerbe im Schwimmen, Rudern müßten hierbei leider ganz ausscheiden. Als geradezu ideales Gelände würden sich die Lindenauer Wiesen und ihre Bewässerung hierzu eignen, und der dicht dabei gelegene Sportplatz würde zur Austragung der Wett-

kämpfe im Radfahren in Frage kommen. Unsere städtischen Behörden waren bisher immer großzügig und weitsichtig in der Anlage so bedeutender Schöpfungen, möchten sie auch hier den richtigen Blick und den rechten Zeitpunkt nicht verpassen. Leipzig, das stets einen Weltruf in bezug auf Pflege der Leibesübungen und des Sportes genießt, möge sich diesen bewahren für alle Zeit. Daß man neuerdings immer mehr zu der Überzeugung gelangt, regelmäßige sportliche Übungen in den Schulen einzuführen, ist hochehrfrohlich, haben wir Deutschen doch in dem letzten Jahrzehnt vor dem Kriege weit mehr in der Richtung der Athener an unserer Jugend gearbeitet, dagegen nur wenig nach der spartanischen Seite hin. Mit anderen Worten: Wir sorgten im Übermaß für geistige Ertüchtigung unserer Jugend und vernachlässigten dabei ihre körperliche Kraftentfaltung. Nur wenig Schulbehörden und Schulmänner erkannten die Richtigkeit des Wortes: „In die Schule gehört auch der Sport!“ Mit umso größerer Freude begrüßen wir daher die Ausführungen des preußischen Provinzialschulrates Geheimrat Dr. Max Kolbe (Danzig), der in einer der letzten Nummern der illustrierten Sportzeitung „Fußball und Leichtathletik“ Nachstehendes ausführt. Möchten auch endlich die maßgebenden sächsischen Schulbehörden sich die Pflege des Sportes in den Schulen angelegen sein lassen. Des Dankes der Eltern und Schüler dürfen sie gewärtig sein.

Geheimrat Dr. Kolbe schreibt: „Es unterliegt keinem Zweifel oder sollte wenigstens als fraglos dastehen, daß die deutsche Jugend unseren Schulen anvertraut wird, nicht bloß damit sie auf ihnen ihre geistigen Fähigkeiten ausbildet und Wissen, Kenntnisse sammelt, sondern auch in der Voraussetzung, daß die Harmonie in der Entwicklung des Körpers dabei nicht gestört, sondern gestählt wird, daß die Grundlagen gesichert werden, die die Heranreifung einer nach jeder Richtung hin starken, leistungsfähigen Persönlichkeit verbürgen. Danach gehört auch der Sport in die Schulen. Der geistige Betrieb geschieht ja gleichfalls in gewissem Sinne nach sportlichen Grundsätzen.“

Wenn Beispiel, Vorbild und die verständige Ausnutzung des Ehrtriebs als Unterrichts- und Erziehungsmittel schon stets eine außerordentlich wichtige Rolle gespielt haben und durch sie der Ansporn zur Verbesserung und Erhöhung der geistigen und sittlichen Leistungen gegeben wurde, so sind dies Kennzeichen, wie sie im wesentlichen auch dem Sport zukommen. Und wenn Pädagogen heutzutage immer mehr darauf dringen, daß die öde Gleichmacherei in den Schulen aufhöre, den Anlagen und Neigungen der Zöglinge mehr Rechnung getragen, den Individualitäten mehr Luft und Licht zu freier geistiger Entwicklung geschaffen werde, so dürfen, ohne den Rahmen des Notwendigen und Möglichen einer näheren Erörterung zu unterziehen, solche Ansichten mit noch größerem Rechte mit den für den Sport maßgebenden verglichen werden.

Was dem Geiste recht ist, ist dem Körper billig. Auch er hat Anspruch auf möglichste Ausbildung nach individuellen Anlagen und Neigungen, auf gesundeste, freieste Entwicklung, daher auf Sport. Es ist Sache des verständigen, taktvollen Erziehers, Übertreibungen und Auswüchse nach beiden Richtungen hin fernzuhalten, das gesunde Gleichmaß zu sichern. Angriffe gegen Schülersport rühren sicher nicht von Persönlichkeiten her, die sich selbst die Harmonie körperlicher und geistiger Ausbildung wahren, sich bis ins höchste Alter angemessene körperliche Frische und Elastizität zu erhalten suchen, vor allem des Verständnisses für das, was die Jugend erfreut und ihr frommt, nie verlustig gegangen sind.

Es wird von Gefahren des Sports für die Jugend geredet und geschrieben, um ihn womöglich zu verhindern, zu beseitigen. Natürlich gibt es Gefahren. Es braucht nur das Mögliche getan zu werden, um sie zu vermeiden. Hat schon jemand einmal daran gedacht, unsere Schulen zu schließen wegen der Gefahren, die sie bergen? Wegen der Tausende von Kurzsichtigen, die, Gott sei's geklagt! zum Verderben des deutschen Volkes aus ihnen hervorgehen? Wegen derer, die auf ihnen schmal- und engbrüstig, widerstandslos gegen die Tuberkulose geworden sind? Wegen der Ansteckungs-